

an die berühmte Liebfrauenkirche. Das ist Alles, was von dem großartigen Kloster übriggeblieben, dem Nyl, das sich die Tochter Bélas IV. durch italienische Steinmetzen mit königlicher Pracht erbauen ließ. Aus dem Getrümmer strebt ein hoher Thurm empor, mit wildem Gestrüpp überwachsen, von hundertjährigen Bäumen überwölbt. Als nach der Überschwemmung von 1838 der Boden hier wieder geebnet wurde, fand man unter diesen



Die erzherzogliche Villa auf der Margaretheninsel mit der anstoßenden Ruine.

Trümmern eine Grabhöhle mit einem Marmorfarg, der außer modernden Gebeinen auch eine Krone, einen Ring und Stücke eines goldgestickten Gewandes enthielt. Unweit davon stieß man auf einen kindlichen Schädel, der ein Perlendiadem trug. Das konnten nicht die Reste von Nonnen, sondern nur die von weltlichen Fürsten sein. Wer diese waren, darüber gehen die Meinungen der Gelehrten auseinander.

Die Gäste, welche die Insel betreten, finden dort zwei prächtig eingerichtete Gasthäuser, das eine im unteren, das andere im oberen Theile der Insel. Es sind dies Lieblingsplätze der guten Gesellschaft der Hauptstadt, besonders der Reichstagsabgeordneten,